Für die Ewigkeit?

Was macht Kunst zeitlos? Eine Antwort auf diese Frage liegt vielleicht in der physischen Struktur der Farbpigmente. Wie jede Form von Materie sind sie dem universellen Prinzip der Veränderung unterworfen. Bedingt durch Umwelteinflüsse ändert sich die räumliche Struktur organischer und anorganischer Stoffe ständig. Farben verblassen und werden porös. Ihre ursprüngliche Struktur war nicht für die Ewigkeit geschaffen. Durch Konservieren erhalten wir nicht den ursprünglichen Zustand, sondern schaffen ein Abbild von ihm. Was bleibt ist die Veränderung.

Einfach Farbe?

Farbe ist das kreative Werkzeug der Malerei. Sie setzt sich aus dem Farbton - sozusagen der Essenz der Farbe, etwa rot - und dem Farbwert zusammen, der die Helligkeit einer Farbnuance bestimmt. Kontraste verschiedener Farbwerte bilden den strukturellen Körper eines figurativen Gemäldes: In Relation zu helleren Bildpartien erscheinen dunkle Bereiche des Gemäldes den Betrachtenden als räumlich weiter entfernt. Helle Farbwerte setzen visuelle Schwerpunkte und erzeugen auf zweidimensionalen Oberflächen die Illusion von Dreidimensionalität.

Reduziert man die Farbsättigung dieses Gemäldes, bleibt die Struktur des Motivs bestehen: Die Konstruktion von Räumlichkeit auf der Basis von Farbwerten ist unabhängig von der Farbigkeit.

Zeitlose Pigmente

Die physischen Grundbausteine von Farben werden als Pigmente bezeichnet. Aufgrund der entscheidenden Rolle, die die Farbe in der Malerei spielt, ist auch die Herstellung von Pigmenten ein existentieller Teil der Geschichte der bildenden Kunst. Frühe Höhlenmalereien markieren den Beginn dieser Geschichte vor 10000-35000 Jahren in der Steinzeit. Die Naturstoffe, die für die Herstellung der steinzeitlichen Pigmente genutzt wurden, fanden teils noch bis ins 19 Jahrhundert Anwendung in der Herstellung von Malstoffen[1]. Holzkohle ist ein Naturstoff, der seit den Ursprüngen der Malerei für die Herstellung schwarzer Pigmente verwendet wird.

Pigmentherstellung: Do it yourself!

Für die Herstellung von Pigment aus Holzkohle brauchen Sie nicht viel:

- Holzkohle als Basis
- ein Bindemittel, z.B. *Gummi Arabicum* aus dem Künstlerbedarf
- Wasser
- optional Lebensmittelfarbe oder Abtönkonzentrat aus dem Baumarkt

Die Werkzeuge, die Sie benötigen werden, finden sich in den meisten Haushalten:

- Mörser
- scharfes (Säge-)messer
- Schneidebrett
- Pipette
- Rührstäbchen

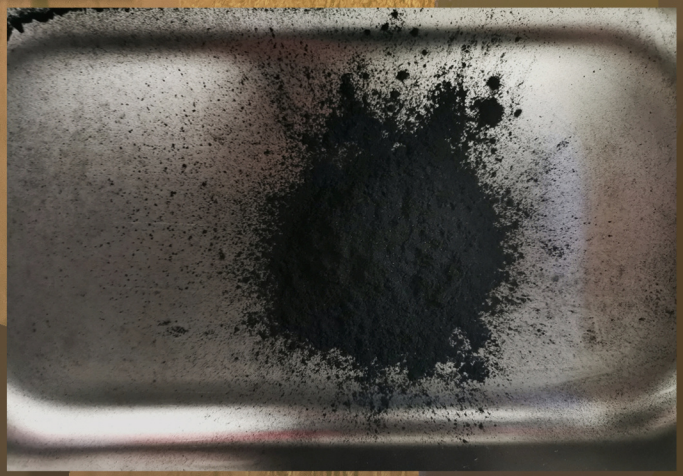
1 Vgl. Welsch, Norbert / Claus Chr Liebmann: Farben: Natur, Technik, Kunst (German Edition), 3. Aufl. 2012, © Springer 2012. Unveränderter Nachdruck 2018., Berlin, Deutschland: Springer, 2018, S. 11

Schritt 1

Platzieren Sie einen Scheit Holzkohle auf einer stabilen Arbeitsfläche und schaben Sie das Material schichtweise ab. Sammeln Sie soviel Material, wie Sie benötigen. Für einen ersten Testlauf reichen schon wenige Gramm.

Schritt 2

Bearbeiten Sie das Material mit dem Mörser, um ein feines und gleichmäßiges Pulver zu erzeugen.



Schritt 3

Nun füllen Sie das Pulver in ein Glas und geben das *Gummi Arabicum* hinzu. Vorsicht: Schon ein Tropfen kann ausreichen. Nutzen Sie zur genauen Abmessung gegebenenfalls eine Pipette.

Schritt 4

Geben Sie in einem nächsten Schritt etwas Wasser hinzu. Dosieren Sie die Menge je nachdem, wie konzentriert Sie die Pigmentanmischung wünschen. Verarbeiten Sie Ihre Mischung im Anschluss mit Hilfe eines Rührstäbchens zu einer homogenen Flüssigkeit. Geben Sie bei Bedarf zusätzliches *Gummi Arabicum* hinzu, um die Pigmente zu binden.

Schritt 5 (optional)

Optional können Sie Ihre Mischung schließlich mit Lebensmittelfarbe oder Abtönkonzentrat einfärben. Viel Spaß beim Ausprobieren!